

# „ENTERPRISE“

Predigt zur Jahreslosung 2019

aus Psalm 34,15

beim Gottesdienst zum Neujahrsempfang

am Sonntag, 13.01.2019

in der Evangelischen Kirche Auf dem Damm

gehalten von

Frank Hufschmidt

(Originalmanuskript)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, durch den Herrn Jesus Christus in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes! Amen.

Wer hat die Melodie gerade erkannt? Vielen Dank für diese Orgelversion! Das könnte eine Premiere gewesen sein. Natürlich: Es ist die Melodie von „Raumschiff Enterprise“. Und vielleicht bin ich nicht der einzige hier, den diese Sendung einst fasziniert hat – Anfang der Siebziger Jahre, Samstag für Samstag. Immer begann es mit den Worten: „Der Weltraum – unendliche Weiten! Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs

Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung 5 Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

## II.

Bei mir als Zehnjährigem wurde die Sehnsucht geweckt: nach Raumflügen und dem Astronautenberuf, nach Forschung und Entdeckung, nach Abenteuer und Zukunft. Schon damals haben mich die Folgen nach dem Schauen oft noch lange begleitet. Ich habe ihnen im wahrsten Sinne des Wortes nach-gedacht. Auch wenn ich es

nie zu einem Trekkie gebracht habe, die auf der ganzen Welt in Fanclubs organisiert sind. Und letztendlich bleibt es ja auch nur eine Fernsehserie – entstanden in den USA der Sechziger Jahre.

### III.

Und doch sind dafür einige Dinge bemerkenswert – um nicht zu sagen „faszinierend“. Denn die Besatzung der Enterprise ist eine sehr bunte: Am Navigationspult sitzen ein Russe und ein Japaner: Mr. Chekov und Mr. Sulu. Vom kalten Krieg ist da nichts zu spüren! Kommunikationsoffizier ist eine Frau – und noch dazu eine farbige Afrikanerin, Lt. Uhura. In den Sechziger Jahren für große Teile der USA

eigentlich ein völliges No-go! Doch damit nicht genug: Der Erste Offizier und damit der stellvertretende Kapitän ist zur Hälfte sogar Außerirdischer: Mr. Spock, für mich die Hauptperson in der Serie, leicht zu erkennen an den spitzen Ohren, seinem logischen Denken und dem Kommentar: „Faszinierend!“ Dass Spock alles erst mal nur sachlich und logisch sieht, bringt den emotionalen Schiffsarzt Dr. McCoy regelmäßig auf die Palme. Und der mutige und kluge Captain Kirk hat alle Hände voll zu tun, Gefühl und Logik in für alle gewinnbringender Weise zu verbinden. Doch so hat man aus dem 3. Weltkrieg für alle Zeit gelernt. Die Föderation, der Weltraumbund ist jetzt die rechtsstaatliche Gemeinschaft

aller Erdbewohner und der meisten Nachbarn im All. Unbekannten Wesen begegnet man mit Respekt. Und natürlich: Auch nach dem gefährlichsten Abenteuer, wenn sich die Gewalt dann doch nicht vermeiden lässt, wird am Ende alles gut.

#### IV.

Doch dass am Ende alles gut wird – zumal und besonders für diejenigen, die in friedlicher Mission unterwegs sind - das ist ja nicht einfach ein Klischee amerikanischer Filme, sondern durchaus auch eine sehr ernst zu nehmende Aussage, die wir in der Bibel finden. Unter anderem bei der Person von Israels König David lässt sich das anschaulich beobachten. Von David wird

besonders da Gutes erzählt, wo er sich friedlich und klug verhält – beispielsweise als er seinen kranken Todfeind König Saul nicht tötet, sondern verschont. So rettet er am Ende auch sein Leben. Und derselbe David wird wiederum scharf verurteilt und muss schweres Leid erfahren, als er den Ehemann seiner Geliebten Bathseba umbringen lässt.

## V.

Eben diesem David, der respektvoll und klug und dann – besonders als Alleinherrschender König - auch wieder brutal und rücksichtslos sein kann, diesem David wird die Jahreslosung zugeschrieben: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Diese

Aussage macht zunächst einmal deutlich: Frieden ist kein dauerhafter Besitz. Man muss ihn ständig verfolgen und ihm oft hinterherlaufen. Und wenn David sagt: „Lass ab vom Bösen und tue Gutes ...“, dann weiß er: Es ist überlebenswichtig, den Schöpfer des Lebens und seine Gebote zu achten. Nur diese Achtung vor dem Wort Gottes, dessen zentrale Botschaft an die Menschen die der Liebe und des Respekts ist, verspricht das Leben – und den Frieden!

## VI.

David hat es selbst erlebt: Mit Gewalt fängt seine Karriere an. Den Philister Goliath kann er mit dem Überraschungseffekt



besiegen. Doch dieser Sieg bringt ihm und dem ganzen Volk Israel keinen Frieden. König Saul wird bald krankhaft eifersüchtig auf ihn – und schwer depressiv. Einem tödlichen Speerwurf Sauls entkommt er nur knapp. David muss ganz schnell fliehen – und findet nur bei den Philistern Unterschlupf, dem Volk Goliaths, den er umgebracht hatte. Darum hat er bald wieder Angst – Todesangst. Was ist, wenn die Philister rauskriegen, dass er derjenige ist, der Goliath getötet hat? Und David merkt: Gewalt und Unfrieden führt zu immer neuem Unfrieden und zu immer neuer Gewalt. Nur mit einer klugen List und viel, viel himmlischer Gnade kommt er da überhaupt noch mal raus: David spielt den

Geistesgestörten. Und die Philister lassen ihn laufen – einen vermeintlich Kranken, der aber in der Tat ja so manches Kranke in seiner Vergangenheit schon erlebt hat!

## VII.

Darum: „Suche Frieden und jage ihm nach“, damit aus der kranken Spirale von Gewalt und Gegenwelt auf der Welt gutes Leben werden kann – und Wohlbefinden aus gebrochenen Beziehungen. Wohlbefinden und gutes Leben – so könnte man Davids Wort für Frieden – Schalom – nämlich auch übersetzen. Das Kreuz Jesu ist dabei Zeichen für Gewalt und für Frieden zugleich: Die Gewalt der ungerechten Todesstrafe des römischen Imperiums wird

am Kreuz Jesu gewaltlos überwunden. Denn an diesem Kreuz Jesu entsteht eine neue Familie: über die Grenzen von Kultur und Religion hinweg – weltweit.

### VIII.

Dies ist auf dem Titelbild der heutigen Programme deutlich zu sehen. In der Grafikcollage der Künstlerin Stefanie Bahlinger fallen mir besonders die Schriften aus den unterschiedlichen Kulturkreisen ins Auge. Auf ihnen fußen die genauso unterschiedlichen Menschen oben im Bild. Doch es gibt keine lebensfeindlichen Grenzen mehr. Wer sich von der Faszination des Kreuzes Jesu mit goldenen Rettungsseilen binden lässt – von seiner Lie-

be und seinem Gewaltverzicht – der wächst zu einer Familie zusammen! Zu einer Familie, die auch die gebrochenen Beziehungen und Trümmer am Rande des Bildes und unserer Gesellschaft erreicht. Am Ende steht alles unter dem goldenen Bogen des ewigen Friedens, dem wir doch jetzt schon immer wieder nachjagen können.

## IX.

Keiner soll gebrochen am Rand stehen – auch nicht hier bei uns in Meiderich. Wir alle können etwas dafür tun. Und dem dient auch die Schaffung der neuen Stelle der hauptamtlichen Mitarbeiterin in Verkündigung und Seelsorge in Untermeide-

rich. Darum freue ich mich auf die Einführung gleich. Ich glaube, wir haben eine Mitarbeiterin gefunden, die die Jahreslösung schon durch ihre persönliche Ausstrahlung ganz praktisch lebt.

## X.

So lassen sich ganz neue Welten erschließen – oder sollte ich sagen: entdecken? Denn für eine erfolgreiche Mission unseres Raumschiffs Erde und aller Raumschiffe, die jemals von diesem Planeten aufbrechen, wird es entscheidend sein, wie sehr unsere viele Milliarden Menschen starke Besatzung den Frieden untereinander sucht und ihm nachjagt. Und das fängt hier vor Ort bei uns im Du-

isburger Norden an – bei jedem einzelnen von uns. Denn vor der großen weltweiten Föderation kommt das respekt- und vertrauensvolle Miteinander vor Ort: bei den Menschen hier in Meiderich und mit unseren unmittelbaren Nachbargemeinden in der Region. Für diese Herausforderungen der vor uns liegenden Zeit wünsche ich mir, dass wir ihnen im Geiste der Jahreslosung begegnen – und dass wir uns hier und da doch auch orientieren: an dem bunten Team von der Enterprise!

Lasst uns beten:

Gott des Friedens, Schöpfer des Lebens, hab Dank, wo wir den Mut zum gemeinsamen Aufbruch haben. Hab Dank, wo wir uns miteinander auf den Weg machen – auf der Suche nach dem Frieden und auf der Suche nach dem Leben! Dazu befreie uns vor Angst und Misstrauen durch die Bindung an dein Wort und an deine Liebe! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen.